



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Roman**

**Keiter, Heinrich  
Kellen, Tony**

**Essen, Ruhr, 1912**

3. Der Symbolismus.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33498**

und realistischen Kunst nachgewiesen. „Der Naturalist“, meint er, „nennt wahr, was historisch, d. h. als geschehen beglaubigt ist; der Idealist, was nie geschieht und, wie er meint, immer geschehen sollte; der Realist, was immer geschieht. Der Naturalist hält sich an das Historische, der Idealist an das allgemeine Ideal, der Realist an den Typus.“ Danach ist Fontane ein Realist, wie er sein muß: Melanie von der Straaten, Cecile, St. Arnaud, Gordon-Leslie, Botho von Rienäcker, Ene Nimptsch, Frau Jenny Treibel, sie alle haben den Stempel der Allgemeingültigkeit; jede von diesen Personen ist ein Typus, d. h. er macht uns mit einer ganzen Reihe der nämlichen Ordnung angehöriger Wesen bekannt, die summarisch in ihm enthalten sind. Und doch sind diese Personen mit bewunderungswürdiger Kunst durch aparte Nuancierungen, die ihnen ganz individuelles Leben verleihen, wieder aus dem Durchschnitt herausgehoben.<sup>17)</sup>

### 3. Der Symbolismus.

Der Symbolismus hat im Roman keinen besonderen Eingang gefunden. Es giebt zwar symbolische Romane, die in weitere Kreise gedrungen sind, aber dann haben sie ihren Erfolg anderen Eigenschaften zu verdanken gehabt. Der ausgesprochene symbolistische Roman wird leicht unklar, verworren oder völlig tendenziös.

Zu den gesünderen symbolistischen Werken gehören z. B. die Romane der Schwedin Selma Lagerlöf, wenn sie auch noch stark von Romantik durchtränkt sind: „Die Wunder des Antichrist“ und „Gösta Berling.“

Auch Roseggers „Gottsucher“ ist symbolistisch, gehört aber schon zu den religiösen Tendenzromanen.

### 4. Psychologische Romane.

In den alten Abenteuerromanen gilt das Hauptinteresse den Ereignissen. Die Personen des Romans waren dem Dichter nur ein Mittel, sinnlich darzustellen, was er zu

<sup>17)</sup> Iven Kruse: Von der Ballade zum Roman. Rheinisch-Westfäl. Zeitung 1912. Nr. 79.